

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Zonenfrage

Merkst du jetzt, wo es hinausgeht,
Liebes Genf, Grenzenfreund —
Lernst Paris du endlich kennen,
Siehst du endlich, wie's gemeint?

Lächelnd schließt dir der Franzose
Ab dein ganzes Hinterland —
Er, den siehst du so gepriesen
Als dir herz- und Stammverwandt;

Er, vor dem du auf dem Bauche
Lang geruischt, dem du hoffst —
Schau', wie er ganz freundnachbarlich
Ungeniert dich an jetzt schmiert!

Lächelnd reißt er die Verträge,
Die seit hundert Jahr'n bestehn,
Lächelnd reißt er sie in Stücke,
Lächelnd und im Handumdrehn.

Was bei Deutschland einst er rügte,
Hat er selbst jetzt kurzerhand:
Dummer Schuelzer, heißt es, kusch dich,
Wir sind Herrn in unserm Land.

Nimmer schert uns, was geschrieben,
Pah's uns — guß! — doch pah's uns nicht,
Kümmern wir uns einen Deufel
Drum, so lautet der Bericht:

Wir, wir sind's, die heut' befehlen —
Ihr seid Pack — drum nicht gemuckt —
Kurz und gut, so woll'n wir's haben —
Was wir euch servieren, schluckt!

Schreibe dir die saure Lehre
Hinter's Ohr, mein liebes Genf:
Mancher glaubt, er schlecke Zucker
Und bekommt statt dessen — Genf!

Zubiszeit

Heimkehr

„Mein Gott, Herr Schelinsky, wie sehen Sie aus! Sie sind wohl unters Auto gekommen?“
„Das nicht, aber ich habe in Ober-schlesien vom Selbstbestimmungsrecht der Völker Gebrauch gemacht!“ Denis

Jubiläum

In der Zürcher Bäckereiboykott-Bewegung wird in Kürze das Jubiläum der 100. „Aufklärungs-Annonce“ gefeiert.
Denis



Nägeli: Grüehi, grüehi, Herr Mörgeli!
Wühed Sie's neuß?
Mörgeli: Löhd Sie's halt use, wänn Sie's nüd bhebe chöndl!
Nägeli: De chly Habsburgerli well's Sächsliüüte mit-mache!
Mörgeli: Als Tüeschauer natürlí!
Nägeli: Im Gägeteil! Will er sich so gern verkleide tuet, soll er uf eme-ne Efsl im Säschzug mitryte!

Der vornehmste, beste und billigste Schuh-
beschlag für jedermann ist die

Gummisohle

„NATIONAL“

1er Marque française

1er Marque française Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Bei schriftl. Bestellung gefl. den Grundriss der zu besohlenden Schuhe auf ein Stück Papier aufzuzeichnen u. einzusenden. Wiederverkäufer gesucht.

Puppentheater

Horch, mit Schritten, welche dröhnen —
sollen, und mit großen Tönen
Karl der Kleine, welcher scheint
gewesen, tritt herein!

Kief ihn nicht der Wurstelprater?
Iß er nicht ein Imperator?
Er beherrscht das Königsspiel —
— wenigstens im Puppenstil.

Ob er auch nur Marionette,
hängt er doch nicht an der Kette —
Sünf Minuten vor dem Stichwort
erscheint er sicherlich.

Hofft, wie alle diese Größen,
daß man ihm den Text vorlädt lesen.
Und beruft sich dann zumeist
auf Historisches. Das heißt:

Wie Napoleon nach Elba,
so verfuhr er's nun selba.
... Wäre nur nicht akurat
das fatale Kleinformat!

Sips

Zonenfrage

Obwohl wir in der gemäßigten Zone leben,
werden Zonenfragen doch oft noch ungemäßigt
behandelt. So läßt es Frankreichs Souveränität
nicht zu, die Zonenfrage einem Schiedsgericht
zu unterwerfen.

Wir werden uns daraufhin nicht wundern
möüssen, wenn wir noch vernehmen:

Frankreichs Mentalität läßt es nicht zu,
von anderen Vernunft anzunehmen.

Frankreichs Gerechtigkeitsgefühl läßt es nicht zu, die Majorität bei Abstimmungen über
freunde Gebiete anzuerkennen.

Frankreichs Finanzkraft läßt es nicht zu,
seine Schulden selbst zu bezahlen, sondern es greift zu Sanktionen, die das ermöglichen sollen.

Frankreichs Stärke läßt es nicht zu, die Schwäche anderer unausgenützt zu lassen.

Frankreichs Papier läßt es dagegen zu, wenn es zu seinen Gunsten zu wirken vermag, die be-rückigten Papierseiten, sonst Verträge genannt,
zu machen.

Ich habe es aber immer gesagt: Wenn jemand etwas tut, was er nicht tun sollte, so kommt es nur darauf an, die Dinge so zu drehen, daß man nicht merkt, wie verdreht sie sind.

Ihr von der Drehkrankheit noch unbefallener Traugott Unverständ.

Der Kommunist

Die Kinder spielen im Sande.
Die Mutter sitzt und näht.
Da schmeißt er seine Bombe
von wegen der Liberalität.

Die einen schnarchen schon früher,
die andern jassen noch spät.
Da schmeißt er seine Bombe
von wegen der Egalität.

Und wenn ins Bürgertheater
der Proletarier geht,
so schmeißt er seine Bombe
von wegen der Braternität.

Ach Gott, was lieben dem Braven
die Krokodilstränen herab,
wenn irgend ein Sieger im Kriege
ein Stücklein zum Besten gab.

Ihm aber entfallen die Bomben
(„von innerer Pflicht erpreßt“)
wie eine Schindermähre
ihr Innerstes fallen läßt.

Abraham a Santa Clara

Überbietet alles bis jetzt dagewesene auf dem Gebiete des Sohleschutzes. Jedermann kann seine Schuhe mit Leichtigkeit selbst beschaffen, auch wenn solche schon arg durchgelaufen sind. Sie ist die Freude für Jung und Alt, da das Gehen auf denselben ein Hochgenuss ist. Sie ist das Ideal aller Hausbewohner, da weder früh noch spät ein lästiges Gepolter im Hause zu hören ist. Dank ihrer Eigenschaft, absolut geräuschlos gehen zu können, bildet sie eine wahre Wohltat für Insassen von Kranken- u. Erholungshäusern. Für Institute jeder Art, Hotels, Pensionen, Schulen etc. direkt unentbehrlich.

Briefkasten der Redaktion

Mühl. Im Rosenwäldchen Rapperswil war zum Ostermontag vom Verkehrsverein ein „großer Slugtag“ ange- sagt mit Kundflügen für jedermann zu mäßigen Preisen. Der Sudrang zu dieser billigen Sliegerei dürfte enorm gewesen sein, da überdies „auf 300 Eintrittskarten ein Gratisslug“ angezeigt war. So stand's wenigstens in der „Linth“, dem so betitelten Rapperswiler Anzeiger, zu lesen. Aber e Gratisslug güt's dänk' z' by Euch z' Bärn obe oo!

R. S. in S. Zur Zeit schlagen nicht nur die Bäume aus, sondern auch gewisse Schulthyrannen, wie „der bekannte Akrobat Dr. B.“, der laut Olteren Nachrichten „infolge seines Jähzorns“ sich nicht gerade in hervorragendem Maße zum Jugendzweck eignen soll, da er sein „Schlagwerk auf offener Straße einem entsehnten Publikum vorausführt.“ Wenn solche gebildeten Herrschaften mit so schlagendem Beispiel vorangehn, wird mit Hilfe der Bolschewiki die Zeit des Saufstreits wohl bald wieder am Horizont erscheinen. Freudlicher Gruß!

K. M. in L. „Der Knabe Karl singt an, mir fürchterlich zu werden“, sagte sich offenbar einer der Herren Leiteratikler der Frankfurter Zeitung, als er folgenden Satz losließ: „Karl, der Einfältige, bis zur Blödigkeit bechränkt, wie dessen Umgebung, zu der die Mutter des Kaisers, bekanntlich eine sächsische Prinzessin, zu rechnen ist.“ Gedächtnisvorräte hätte so eine Aufzählung von Schönheitsfehlern sicher zu einem Majestätsbeleidigungsprozeß gelangt.

K. J. in W. Mit einem „spanischen Zwischenfall“, der sich lebhaft im Argauischen Grossrat ereignet haben soll, mußte das Solinger Tageblatt seine Leser zu erfreuen. Denn: „mitten in der Budgetdebatte, die — hört! hört! — im ruhigen Strom dahinplätscherte, zog der Herr Erziehungsdirektor die Sturmklappe“. So eine im ruhigen Strom dahinplätschernde Debatte kommt freilich auch andern Leuten spanisch vor. Sela!

Vereli in E. Der auch bei uns hinlänglich bekannte Habsburger Leopold Wölfing tritt jetzt in einer kleinen Sprechrolle in einem Berliner Kabarett auf. Damit dieser Star etwas mehr zieht, wird Leopold dem Publikum als „ehemalige kaiserliche Hoheit“ vorgeführt. Man erinnert sich angesichts dieses Gedächtnis an eine Stelle aus St. Großmanns Tagebuch: „Man kann sich den feschen Karl ganz gut als scharmanten Wiener Zahlkellner vorstellen; im Hermelinmantel, mit Krone und Szepter“ — Xarlichen scheint aber doch anderer Meinung zu sein.

Alter Nebelspalter - Abonnent in J. In den Basler Nachrichten wird Anstoß an der lateinischen Münzumschrift „Confoederatio Helvetica“ genommen: „Welch häßlicher Name für eine Dame! — Wenn man nicht gerade ans „Südl.“ denkt, das ja „leichten Endes“ auch zu einer Venus von Milo gehört, weshalb man nicht rechi, was da „häßlich“ sein soll. Aber es muß halt auch solche Xauze geben, zumal in einem Xauzenest wie Basel. Schönen Salü!

R. V. in J. Den „zu verabgabenden Hund“ hat der Gemeinderat von Schwamendingen auf dem Sillgroschen. Der betreffende Xöter wird vor Freude mit dem Schwanz wedeln.

Theaterfreund in S. Der Opernpreferent des „Bund“ schrieb kürzlich: „Das Kreuz einer Don Juan-Inzenerierung hatte Ernst Huber auf sich genommen.“ (Der Aermstiel) Und dem Dirigenten überreichte er „eine ganz besondere Krone“. Hoffentlich ist's keine Dornenkronen, die zum Kreuz freilich passen würde.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Preise per Paar mit Schrauben:

für Herren Nr. 40—47 Fr. 3.50	für Gummisohlen u. Ab-
für Damen Nr. 34—39 Fr. 3.00	sätze werden auf Wunsch
für Kinder Nr. 28—33 Fr. 2.50	im Verkaufsstöck v. Fach-
Absätze . Fr. —.90 bis 1.25	mann aufgemacht gegen
	eine Gebühr von Fr. 1.25.

Zu haben nur bei —

R. Schaffner 1 Lindenhofgasse 1 Zürich 1.
Ecke Fortunagasse